

Flächendeckendes Angebot zur SARS-CoV-2-Impfung mit Comirnaty® an Jugendliche vom vollendeten 12. bis 18. Lebensjahr

Konzept des Freistaates Thüringen in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

Stand: 25.05.2021¹

Die EU-Arzneimittelagentur (EMA) stellt in Aussicht, dass sie Ende Mai über eine Zulassung des Impfstoffs BioNTech/Pfizer ab dem 12. Lebensjahr entscheiden wird. Die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) hat am 6. Mai 2021 vor diesem Hintergrund folgenden Beschluss gefasst:

1. Es ist das gemeinsame Ziel, allen 12 bis 18-Jährigen bis Ende August ein Impfangebot einer Erstimpfung mit dem Impfstoff von BioNTech/Pfizer (Comirnaty®) gemacht zu haben.
2. Die Länder, die durch ein Konzept sicherstellen, dass bis Ende August ein solches Impfangebot unterbreitet wird, erhalten vom Bund die hierfür erforderlichen Impfdosen für die Erst- und Zweitimpfungen zusätzlich. Dies kann beispielsweise durch ausdrückliche Einladung dieser Jahrgänge in den Impfzentren geschehen, durch Reihenimpfungen in den Schulen oder auf vergleichbaren Wegen unter Einbindung der Ärzteschaft. Die GMK wird Anfang Juni bei den Ländern eine entsprechende Abfrage zum Stand der Konzepte und Planungen in den Ländern starten und der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) dazu berichten.

Die Impfkampagne im Freistaat Thüringen hat zum Ziel, dass impfwilligen Kindern und Jugendlichen mit Einverständnis ihrer Erziehungsberechtigten bis zum Ende der Sommerferien 2021 ein Angebot zur Erst- und Zweitimpfung mit Comirnaty® unterbreitet werden kann. Die entsprechenden Zulassungen und Empfehlungen der EMA vorausgesetzt, kann der Sommer 2021 so der Impfsommer für Kinder, Jugendliche und Familien werden.

Thüringen bereitet sich mit seinem Konzept auf die Umsetzung der Impfkampagne für Kinder und Jugendliche im Freistaat vor. Neben dem Vorhandensein von ausreichend Impfstoff, ist zudem eine umfassende Impfaufklärung maßgebliche Gelingensbedingung für eine solche Impfkampagne.

Impfangebot mit einfachen und verständlichen Informationen unterstützen

Das Impfangebot muss mit einfachen und verständlichen Informationen vorbereitet und unterstützt werden. Das ist eine nationale Aufgabe, für die schnell bundesweit anerkannte Expertinnen und Experten gewonnen und einheitliche Informationen für jedermann von den anerkannten Einrichtungen des Bundes (RKI, BZgA) erstellt werden sollten.

¹ Dieses Konzept wird laufend aktualisiert und erweitert.

Thüringen wird seinerseits die Verbreitung dieser Informationen sicherstellen. Insbesondere das Schulwesen verfügt hier über gute und etablierte Möglichkeiten.

Die Aufgabe der Impfaufklärung ist es, aufkommende Fragen, Sorgen und Ängste ernst zu nehmen und eine informierte Entscheidung zu ermöglichen. Dafür sollten einfach verfügbare und verständliche Informationen für alle Zielgruppen bzw. Akteure bereitgestellt werden: für Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehrer und medizinisches Personal, Schulen und Impfzentren.

Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen in Deutschland ist groß und für den Infektionsschutz wichtig: sie haben viele Kontakte, wollen sich selbst und andere schützen und haben eine hohe Impfbereitschaft. Zudem sind sie besonders durch die Pandemiesituation belastet und möchten zurück in den Alltag. Die Corona-Schutzimpfung bietet den bestmöglichen Schutz gegen das Coronavirus und eine hohe Impfquote steht für viele geschützte Kinder und Jugendliche.

Aktuell würden 66% der Eltern ihre Kinder zwischen 12 und 15 Jahren und 64% der Eltern ihre Kinder zwischen 16 und 17 Jahren mit einem für Kinder zugelassenen Impfstoff impfen lassen. 76% der Eltern gehen davon aus, dass sich ihr Kind impfen lassen möchte – die von den Eltern berichtete Impfbereitschaft unter älteren Kindern und Jugendlichen scheint also etwas höher zu sein als die der Eltern. Für jüngere Kinder unter 12 Jahren ist die Bereitschaft niedriger. 75% der Eltern von Kindern ab 12 Jahren haben mit ihren Kindern bereits über eine Kinderimpfung gegen COVID-19 gesprochen, 20% haben es noch vor. Der Kinderarzt ist der am häufigsten genannte mögliche Impfort, vor allem für jüngere Kinder. Jedoch ist der Kinderarzt für nur 22% der Eltern der einzig mögliche Impfort. 53% würden ihre Kinder ab 12 Jahren auch in Impfzentren und 38% in der Schule impfen lassen. Nur eine Minderheit von 13-16% würde einer Schulimpfung nur zustimmen, wenn sie als Eltern auch dabei sein könnten².

Empfehlungen für die Impfaufklärung und besondere Umsetzungsideen:

- Die Impfentscheidung ist eine freiwillige Entscheidung. Zielgruppengenaue Anpassung des Materials zur Impfaufklärung ist nötig und sollte sich an Eltern und Kinder richten und deren Gespräch über die Impfung unterstützen (ggf. Bereitstellung von Material für Kinder, Jugendliche und Eltern für den Fall, dass die Einstellungen gegenüber der Impfung sich unterscheiden). Sämtliches Material sollte bundesweit in leichter Sprache und mehrsprachig verfügbar sein.
- Zentrale Themen für die Impfaufklärung: Sicherheit und Risiken der Impfung, Krankheitsrisiken, der Schutz anderer ("Ich schütze dich - du schützt mich. Mehr Sicherheit in der Schule - mehr Sicherheit in der Familie" o.ä.), die Rückkehr zum Alltag, beispielsweise zum Umgang Geimpfter miteinander (z.B. in einem Klassenraum und in der Freizeit). Falschen Informationen sollte vorgebeugt bzw. sollten diese entkräftet werden.
- Einbindung von Multiplikatoren bei der Entwicklung der Materialien, z. B. Expertinnen und Experten, Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte, Medizinstudierende, sowie diejenigen die nah an der Entscheidungssituation sind: Eltern- und Schülerverbände. Schüler könnten als Absender von Fragen eingebunden werden (z. B. Flyer mit Fragen an Ärzte oder in Form von Zitaten/Testimonials), um sie so in ihrer Entscheidungsautonomie zu unterstützen.

² COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) Welle 43: https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/files/COSMO_W43.pdf

- Aufklärung auch darüber, ob und ggf. unter welchen Umständen eine minderjährige Person auch ohne Einwilligung der Eltern auf eigenen Wunsch geimpft werden kann.
- Sonderaktionen mit spezifischer Ansprache, wie beispielsweise Familien-Impftage in den in den Impfstellen. So können z. B. auch benachteiligte Familien besser und aktiv informiert und geimpft werden, wo möglicherweise Sprachbarrieren oder Informationsdefizite bestehen.

Impfstrategie auf drei Säulen

Für die praktische Umsetzung des Impfangebots hat die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen gemeinsam mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte – Landesverband Thüringen und dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales Gesundheit, Frauen und Familie das nachfolgendes Impfkonzept für Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr erarbeitet.:

Die Strategie beruht auf drei Säulen:

1. Sicherstellung der Kapazität zur Durchimpfung aller Jugendlichen in den vorhandenen 29 Impfstellen zur Bewältigung der Nachfrage bei hoher Inanspruchnahme

Terminvergabe: www.impfen-thueringen.de

2. Einbeziehung aller freiwillig mitwirkenden Vertragsarztpraxen mit Kompetenz zur Impfung von Jugendlichen, insbesondere bei der Ansprache ihrer chronisch kranken und Stammpatienten

Terminvergabe: individuelles Einladungs-/Terminwesen der Arztpraxen

3. Einsatz der vorhandenen mobilen Impfteams in Wohnheimen und anderen Einrichtungen mit besonderer Betreuung von Jugendlichen sowie für organisierte Impfkationen an Schulstandorten als Option bei konkreter Nachfrage

Terminvergabe: corona-mobit@kvt.de

Kalkulatorische Grundlagen für die Umsetzung des Impfangebotes an alle Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in Thüringen

Bevölkerung am 31.12.2019 nach Altersgruppen (statistisches Jahrbuch Thüringen 2020)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt
12 – 13	18.364
13 - 14	17.927
14 - 15	16.936
15 - 16	17.150
16 - 17	17.701
17 – 18	17.236

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen 12-18

Gesamt: 105.359 Personen; davon bereits geimpft: 4.299 (Stand: 20.05.21); verbleiben ca. 100.000 Personen

Maximalbedarf für den Freistaat Thüringen: 200.000 Impfdosen für Erst- und Zweitimpfungen

Sofern die EMA den Impfstoff von BioNTech/Pfizer ab dem 12. Lebensjahr zulässt und die STIKO eine Empfehlung dafür abgibt, kann in Thüringen bereits im Juni 2021 mit den Impfungen begonnen werden. Die Sommerferien in Thüringen beginnen am 26. Juli und enden am 4. September 2021. Unter Nutzung der Impfinfrastruktur in Thüringen (Kinder- und Jugendarztpraxen, Impfstellen, mobile Impfteams) können wir rechtzeitig vor Beginn der Sommerferien einer Vielzahl von Jugendlichen ein Impfangebot unterbreiten.

Bei Folgeimpfungen nach 3 Wochen ergibt sich folgende Impfstoffkalkulation:

24. KW	11.190 Impfdosen = 1.865 Vials	E
25. KW	11.190 Impfdosen = 1.865 Vials	E
26. KW	11.190 Impfdosen = 1.865 Vials	E
27. KW	22.380 Impfdosen = 3.730 Vials	E+Z
28. KW	22.380 Impfdosen = 3.730 Vials	E+Z
29. KW	22.380 Impfdosen = 3.730 Vials	E+Z
30. KW	22.380 Impfdosen = 3.730 Vials	E+Z
31. KW	22.380 Impfdosen = 3.730 Vials	E+Z
32. KW	22.380 Impfdosen = 3.730 Vials	E+Z
33. KW	11.190 Impfdosen = 1.865 Vials	Z
34. KW	11.190 Impfdosen = 1.865 Vials	Z
35. KW	11.190 Impfdosen = 1.865 Vials	Z

Bezogen auf die jetzigen Kapazitäten in den 29 Impfstellen käme es zu einer Steigerung der Impffzahlen um zunächst 25 % bei den Erstimpfungen sowie 50 % bei Erst- und Zweitimpfungen.

Bei einer Planung der Folgeimpfungen nach 6 Wochen wäre folgende Kalkulation zugrunde zu legen:

24. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	E
25. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	E
26. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	E
27. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	E
28. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	E
29. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	E
30. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	Z
31. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	Z
32. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	Z
33. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	Z
34. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	Z
35. KW	16.668 Impfdosen = 2.778 Vials	Z

Bezogen auf die jetzigen Kapazitäten in den 29 Impfstellen käme es zu einer Steigerung der Impffzahlen um kontinuierlich 45 %.

Für die Impfungen in den Praxen und Impfstellen ist eine kontinuierliche und planbare Impfstofflieferung notwendig.

Die Impfungen für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren sollen in Thüringen sowohl in den Kinder- und Jugendarztpraxen als auch in den Thüringer Impfstellen (29) durchgeführt werden. In den Kinder- und Jugendarztpraxen sollen vornehmlich chronisch kranke Kinder, Kinder mit Vorerkrankungen etc. geimpft werden. Die Termine für die Schutzimpfungen werden von den Kinder- und Jugendarztpraxen organisiert.

An den Thüringer Impfstellen werden zur Umsetzung der Impfkampagne für die Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren separate Impfstrecken eingerichtet, die speziell für die Jugendlichen-Impfungen ausgestattet werden. Das Aufklärungsgespräch in den Impfstellen erfolgt durch Kinder- und Jugendärzte oder alternativ durch impferfahrene Hausärzte. An den Impfstellen werden sogenannte „Familienimpftage“ durchgeführt, z.B. an den Nachmittagen von 14.30 bis 20.30 Uhr oder an den Wochenenden sowohl für die Erwachsenen als auch für die impfberechtigten Jugendlichen.

Die Terminvergabe an den Impfstellen erfolgt unter dem Vergabeportal www.impfen-thueringen.de. Die Terminvergabe gilt ausschließlich für Jugendliche mit Wohnsitz in Thüringen.

Darüber hinaus können auch bis zu 25 mobile Impfteams mit Kinder- und Jugendärzten insbesondere für Einrichtungen der besonderen Kinder- und Jugendlichenbetreuung eingesetzt werden. Sofern Schulen, Schulelternvertretungen oder Schulverwaltungen dies wünschen, können die mobilen Impfteams nach entsprechender Anmeldung bei der KV Thüringen partiell auch dort eingesetzt werden, wo entsprechender Bedarf besteht.